

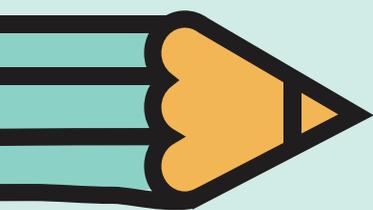
Foster Educational Inclusion
of Newly Arrived Migrant Children

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

*zur Förderung der schulischen
Inklusion von Schüler:innen
mit Migrationserfahrung*



Co-Funded by
the Erasmus+ Programme
of the European Union



Projektrahmen:

Disseminating and scaling up good practices to Foster Educational Inclusion of Newly Arrived Migrant Children-
FEINAMC6221545-EPP-1-2020-1-ES-EPPKA3-IPI-SOC-IN

Autoren und Redakteure:

InteRed, CESIE, Sudwind, CARDET, and KMOP

Gestaltung und Layout:

Helen Vrahimis

Datum:

January 2023

PROJEKTPARTNER



Co-Funded by
the Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein. [Project number: 621545-EPP-1-2020-1-ES-EPPKA3-IPI-SOC-IN]

1. Hintergrund

Diese Handlungsempfehlungen wurden im Rahmen des Projekts „Disseminating and scaling up good practices to Foster Educational Inclusion of Newly Arrived Migrant Children“ (FEINAMC)-621545-EPP-1-2020-1-ES-EPPKA3-IP1-SOC-IN entwickelt. Sie basieren auf den während der Projektdurchführung erworbenen Kenntnissen sowie auf Diskussionen und Austausch mit verschiedenen Akteuren im Bereich der schulischen Integration von Migrantenkindern in den fünf Ländern (Österreich, Zypern, Griechenland, Italien und Spanien), in denen das Projekt durchgeführt wurde.

Ziel des Projekts war die Verbesserung und Verbreitung bewährter Verfahren zur Förderung der Inklusion von Schüler:innen mit Migrationshintergrund in der Schule, insbesondere eines Peer-Mentoring-Programms und eines Instruments zur Messung ihres schulischen Fortschritts. Die Zusammenarbeit mit Schulen in den fünf genannten Ländern war daher von entscheidender Bedeutung. Die Ideen von Lehrer:innen und Schüler:innen haben diese Praktiken in jedem der beteiligten Länder während des gesamten Prozesses bereichert und kontextualisiert und gleichzeitig die Hindernisse ans Licht gebracht, die noch beseitigt werden müssen, um die Inklusion dieser Kinder in das Bildungssystem zu gewährleisten.

Treffen mit den Behörden und Bildungsorganisationen, die für die Integration dieser Schüler:innen in die Bildungssysteme der fünf Länder zuständig sind, ermöglichten auch Diskussionen und den Austausch über die erzielten Fortschritte sowie die anhaltenden Schwierigkeiten in jedem Kontext. Es wurde deutlich, dass trotz Fortschritten auf europäischer Ebene und in den Ländern, in denen das Projekt durchgeführt wurde, weiterhin erhebliche Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen bestehen; Folglich sind weitere Überlegungen und der Austausch bewährter Verfahren erforderlich, um zu einer besseren Inklusion in Schulen zu gelangen.¹

Laut EUROESTAT-Daten aus dem Jahr 2021 machen Menschen mit Migrationserfahrung aus Drittstaaten 5,3 Prozent der Bevölkerung in den Ländern der Europäischen Union aus – ein Prozentsatz, der jedes Jahr zunimmt. Daten aus dem Aktionsplan Integration und Inklusion 2021–2027 zeigen, dass 10 % der in der EU geborenen jungen Menschen (15–34 Jahre) mindestens einen im Ausland geborenen Elternteil haben.²

Kriege, Konflikte, der Bedarf an Arbeitskräften, der Wunsch nach besseren Lebensbedingungen und nun auch der demografische Wandel und der globale Klimawandel sind Push- und Pull-Faktoren für Migration.³

Regierungen müssen als Reaktion auf die sich ständig ändernde Realität, in der wir leben, handeln, um sicherzustellen, dass alle Menschen Zugang zu Recht haben und gerecht behandelt werden. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine im Jahr 2022 haben über vier Millionen Menschen in Europa Asyl beantragt. Kinder aus der Ukraine sollten Zugang zu Bildung haben, damit sie sich in ihren neuen Ländern integriert fühlen können. Die Inklusionspolitik sollte dies gewährleisten.

Bedauerlicherweise wurde an den ukrainischen Grenzen eine Diskriminierung von nicht-ukrainischen Staatsangehörigen, die ebenfalls vor dem Krieg fliehen und Schutz in der Europäischen Union suchen dokumentiert.⁴

Inklusion umfasst eine Reihe miteinander verbundener Bereiche, die in der Politik zum Umgang mit dem Phänomen der Migration berücksichtigt werden müssen. Wirtschafts- und Sozialpolitik, Gesundheitspolitik, Bildung, Jugend, Kultur und Sport sind wichtige Bereiche, wie im Dokument der Europäischen Kommission zur „Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund durch Bildung“ festgestellt wird.⁵

Wie im Aktionsplan für Integration und Inklusion 2021–2027⁶ und im thematischen Merkblatt „Inklusion“



sion junger Flüchtlinge und Migranten durch Bildung“⁷ betont wird, ist Inklusion im Bildungssystem ein wesentlicher Baustein für die Integration und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen. Schulen sind ein erstklassiger Ort, um die Integration von Schüler:innen und ihren Familien zu fördern.

Der Eurydice-Bericht 2019⁸ bestätigt, dass der Prozess der Inklusion in das Bildungssystem, wenn er richtig durchgeführt wird, die ganzheitliche akademische und soziale Entwicklung der Schüler:innen fördert. Wie dieser Bericht jedoch zeigt, sehen sich Schüler:innen mit Migrationserfahrung mit einer Reihe von Herausforderungen, die ihr Lernen und ihre Entwicklung beeinträchtigen können konfrontiert. Folgende werden hervorgehoben: 1) Probleme im Zusammenhang mit dem Migrationsprozess selbst; 2) der sozioökonomische und politische Kontext; 3) die Teilnahme der Schüler:innen an der Bildung. Tatsächlich liegt die durchschnittliche

Schulabbruchquote bei Jugendlichen mit Migrationserfahrung bei 26 % im Vergleich zu 8,4 % bei einheimischen Schüler:innen.⁹

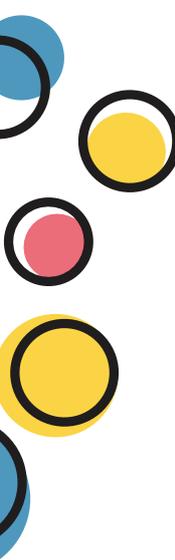
2. Handlungsempfehlungen zur Förderung der schulischen Inklusion von Schüler:innen mit Migrationserfahrung

Diese Handlungsvorschläge richten sich in erster Linie an nationale, regionale und lokale politische Entscheidungsträger:innen. Um das gewünschte Ergebnis zu erzielen, müssen jedoch auch andere bedeutende Akteure im Bildungssystem zusammenarbeiten und sich engagieren.

Die Empfehlungen basieren auf den Erkenntnissen, die durch die Projektdurchführung und Diskussionen mit Pädagogen, Lehrer:innen, Schulverwaltung und Schüler:innen erworben wurden. Diese konzentrieren sich auf die Schlüsselemente, die schulpflichtigen Kindern mit Migrationserfahrung bei der Integration helfen können.

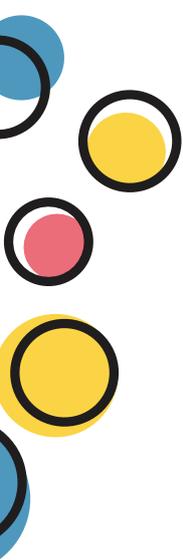
1. Formulierung und Angleichung des Rechtsrahmens, der den Zugang zu den Grundrechten der Migrant:innen regelt. Um den Zugang zu Bildung für Schüler:innen mit Migrationserfahrung zu gewährleisten, müssen auch andere Grundrechte garantiert werden, deren Fehlen den gleichberechtigten Zugang zu Bildung behindern würde.
2. Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Organisationen, die Migrant:innen Dienstleistungen anbieten oder Programme zu ihrer Unterstützung und Anleitung durchführen. Angesichts der verschiedenen Faktoren, die sich auf die Integration von Schüler:innen mit Migrationserfahrung in der Schule auswirken, ist eine breite Perspektive erforderlich. Beispielsweise ist der sozioökonomische Status der Familien ein wichtiger Faktor, aber die Bildungseinrichtungen können keine Lösung bieten.
3. Schaffung von Sensibilisierungskampagnen, um strukturellen Rassismus in unseren Gesellschaften aufzudecken und die Vorteile der Einwanderung auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen hervorzuheben.
4. Sicherzustellen, dass genügend finanzielle und personelle Ressourcen vorhanden sind, um Programme und Strategien zu unterstützen, die die Integration von Migrant:innen in Schulen fördern.
5. Förderung der Beteiligung und des Engagements der Schulleitungen, um sicherzustellen, dass Initiativen und Strategien umgesetzt und aufrechterhalten werden. Um Schulaktivitäten zu entwickeln, zu koordinieren und zu beaufsichtigen, sollten genügend personelle und materielle Ressourcen vorhanden sein. Dies fördert das Engagement der Lehrer:innen.



- 
6. Die Einbeziehung der gesamten Schule in das Aufnahmeverfahren ist wichtig, um sicherzustellen, dass diese Schüler:innen und ihre Familien einbezogen und aktiv in die Schule eingebunden werden.
 7. Bereitstellung geeigneter Instrumente zur Bewertung des früheren Lernens unter Berücksichtigung der folgenden Empfehlungen:
 - Untersuchung der Durchführbarkeit einer anfänglichen Bewertung des bisherigen Lernens durch einen Gruppenansatz im Gegensatz zu einem individuellen Ansatz, wobei der Schwerpunkt sowohl auf dem kognitiven Lernen als auch auf dem Erkennen und Herausfordern der Fähigkeiten der Schüler:innen liegt. Die Schüler:innen konnten sich durch diese Innovation gestärkt fühlen.
 - Neben dem Curriculum sollten bei der Erstbeurteilung der Kinder auch sozio-emotionale Faktoren berücksichtigt werden.
 - Einbeziehung der Muttersprache der neu angekommenen Schüler:innen und Berücksichtigung kultureller Unterschiede.
 - Aufnahme von Elementen wie Bildern und Symbolen in Tests und Lernmaterialien, um die Einbeziehung neu angekommener Kinder zu fördern.
 8. Der Einsatz von Techniken wie Peer-Mentoring als Eckpfeiler der Peer-Hilfe und -Unterstützung, die sich auch auf das Selbstwertgefühl und das Selbstkonzept der Schüler:innen auswirken und ihr Lernen verbessern.
 9. Mehr berufsbegleitende Schulungen sind erforderlich, um sicherzustellen, dass neue und erfahrene Lehrkräfte über die Fähigkeiten und Werkzeuge verfügen, die sie benötigen. Darüber hinaus müssen antirassistische und interkulturelle Ansätze besondere Aufmerksamkeit erhalten.

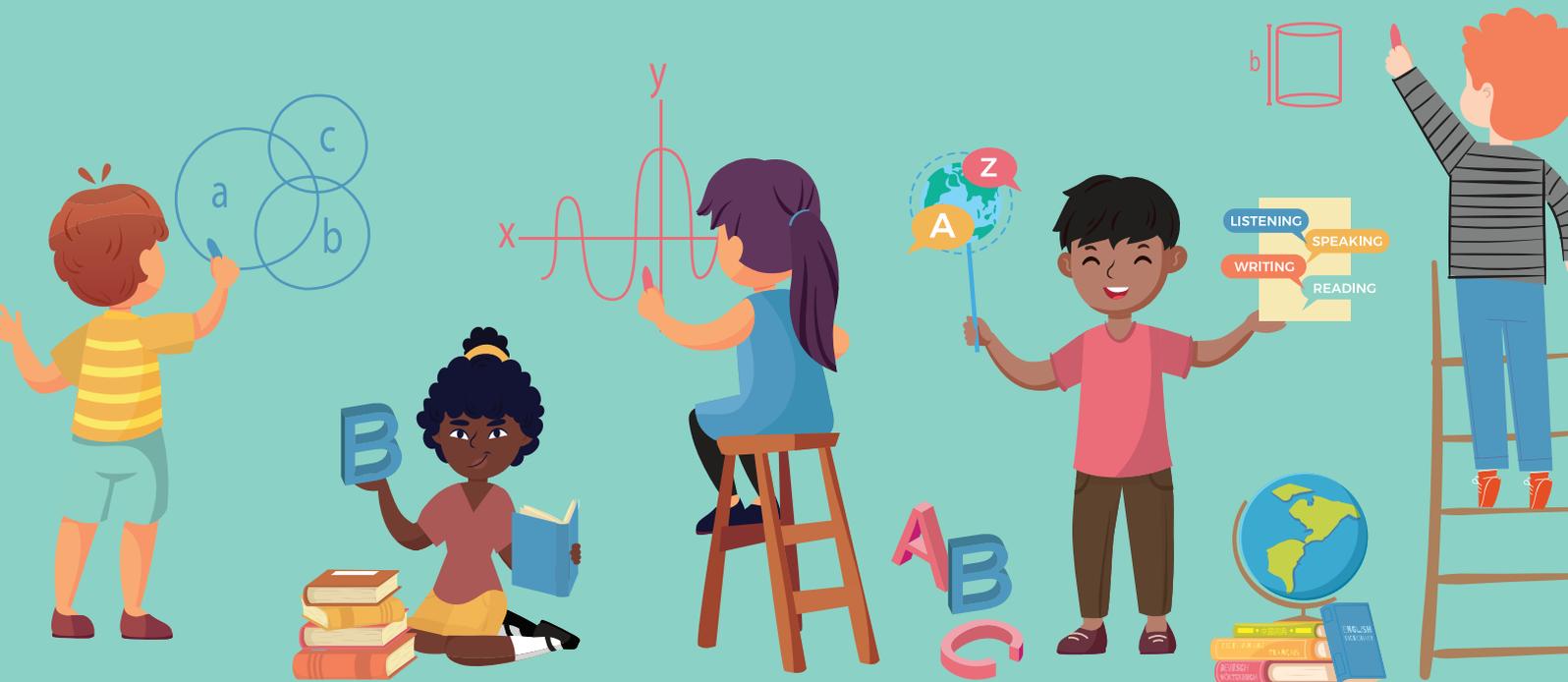
Endnotes

- 1 Action Plan on Integration and Inclusion 2021–2027, European Commission, p. 2
- 2 Europäische Kommission (2020). EU-Aktionsplan Integration und Inklusion 2021-2027, S. 2.
- 3 Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions on the Report on Migration and Asylum. COM (2022) 740 final, p. 2.
- 4 Statement of the African Union on the reported ill treatment of Africans trying to leave Ukraine | African Union (au.int)
- 5 Thematic Fiche: Inclusion of young refugees and migrants through education, p. 9
- 6 Action Plan on Integration and Inclusion 2021–2027, European Commission, p. 10–11.
- 7 Thematic Fiche: Inclusion of young refugees and migrants through education, p. 17
- 8 Integrating Students from Migrant Backgrounds into Schools in Europe, p. 9.
- 9 EMN Annual Report on Migration and Asylum, 2021.





www.feinamc.eu



Co-Funded by
the Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein. [Project number: 621545-EPP-1-2020-1-ES-EPPKA3-IPI-SOC-IN]